



Anlass	Eröffnung der Bau- und Verkehrsdirektion
Thema	Korrektion Bolligenstrasse Nord: Inbetriebnahme-Event
Datum	23. August 2022
Referent/in	Regierungsrat Christoph Neuhaus, Bau- und Verkehrsdirektor

Die Ampeln auf der Bolligenstrasse Nord stehen auf Grün

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden
Geschätzte Projektbeteiligte
Geschätzte Medienvertreterinnen und –vertreter
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Ampeln stehen auf Grün. Der Verkehr zirkuliert. Das Projekt Korrektion Bolligenstrasse Nord ist vollendet.

Es freut mich sehr, dass ich Sie zu diesem Anlass begrüßen darf.

Es waren zwei anspruchsvolle und intensive Baujahre auf der Bolligenstrasse Nord: für jene, die bauten, aber auch für jene, die durchfuhren. Bauen unter Verkehr hat seine eigenen Gesetze. Autos, Busse, Lastwagen, Velos und Passanten so über die Baustelle zu führen, dass der Verkehr einigermassen fliesst, die Arbeiten vorwärtskommen und die Sicherheit jederzeit gewährleistet ist, stellt gerade auf einer so stark befahrenen Achse wie der Bolligenstrasse Nord eine besondere Herausforderung dar.

Ich stelle mit Befriedigung fest, dass diese Gratwanderung hier ganz gut gelungen ist. Unannehmlichkeiten für die Verkehrsteilnehmenden waren zwar nicht immer zu vermeiden, hielten sich aber in zumutbarem Rahmen. Das Vorhaben konnte termin- und kostengerecht, in einwandfreier Qualität und – besonders wichtig – unfallfrei umgesetzt werden. Dazu gratuliere ich allen Beteiligten, die dazu ihren Beitrag geleistet haben: Allen Partnern in den Gemeinden, den Transportunternehmungen, den Bauarbeitern, ihren Vorgesetzten und Chefs, den Planerinnen und Ingenieuren, aber auch meinen Leuten vom Kanton, insbesondere vom Oberingenieurkreis II.

Die Bolligenstrasse ist eine Einfallsachse in die Stadt Bern, sie ist aber in erster Linie eine Zufahrtsachse auf die Autobahn. 4 von 5 Autos fahren direkt auf die A1 oder die A6, nur eines stadteinwärts. Als Umfahrungsstrasse entlastet sie die umliegenden Quartiere vom Autoverkehr. Das funktioniert aber nur, wenn der Verkehr auf der Bolligenstrasse auch fliesst. Und genau das war vor der Korrektion je länger desto weniger der Fall.

Verkehrszunahme - nachvollziehbare Gründe

Der Verkehr auf der Bolligenstrasse hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Zunahme hat nachvollziehbare Gründe. Die Bolligenstrasse erschliesst unter anderem den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf. Wir befinden uns hier in einem der grössten und erfolgreichsten Wirtschaftsgebiete des Kantons. Wo mehr Menschen arbeiten und wohnen, entsteht auch mehr Verkehr. Unbestritten ist auch, dass der Verkehr hier als Folge der Siedlungsentwicklung im ganzen Einzugsgebiet der Bolligenstrasse, insbesondere in den umliegenden Gemeinden und im Worblental, tüchtig zugenommen hat.

Via Testplanung zum Gesamtkonzept

Das sind die Fakten. Man kann sie beklagen, man kann sie aber auch als Zeichen eines dynamischen Wirtschaftskantons Bern deuten. Und als kantonale Bau- und Verkehrsbehörde sind wir angehalten, die bestehende Verkehrssituation zu analysieren und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Das haben wir getan. Gemeinsam haben Bund, Kanton, die Stadt Bern und die umliegenden Gemeinden im Rahmen einer umfangreichen Testplanung ein Gesamtkonzept für ein funktionierendes Verkehrssystem im Raum Wankdorf entwickelt.

Quintessenz: Die Korrektur der Bolligenstrasse, so wie wir sie jetzt realisiert haben, ist ein wichtiger Baustein im Verkehrskonzept Wankdorf. Das hat auch der Bund so gesehen und dem Projekt im Rahmen des Agglomerationsprogramms Region Bern die oberste Priorität zugeordnet – mit der erfreulichen Nebenerscheinung, dass er sich mit 5,25 Mio. Franken an den Gesamtkosten von rund 24 Mio. Franken beteiligt hat.

Ein Projekt für Alle

Ein zentrales Argument der Bewilligungsbehörden war, dass es sich bei der Korrektur Bolligenstrasse Nord um ein Projekt für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer handelt. Von den Anpassungsarbeiten profitieren auch der öffentliche und der Langsamverkehr. Der RBS-Bus erhält stadteinwärts eine separate Spur und wird an den Ampeln bevorzugt. Die Velofahrenden erhalten in beide Richtungen einen durchgehenden Radstreifen, können aber auch weiterhin die alte Bolligenallee benutzen, die gleichzeitig auch als Fussweg dient.

Warum Kreuzungen statt Kreisel?

Den Laien mag es verwundern, warum auf der Bolligenstrasse drei Kreisel (Wölflistrasse, Einkaufszentrum und Untere Zollgasse) in Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen umgebaut wurden, während andernorts neue Kreisel gebaut werden.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen waren die bestehenden Kreisel dem heutigen Verkehrsaufkommen schlicht nicht mehr gewachsen. Die Fahrzeuge blockierten sich im Kreisel gegenseitig, legten so den Verkehrsfluss lahm und gefährdeten Velofahrende, die sich durch die Autokolonnen schlängeln mussten. Zum andern können wir uns mit «intelligenten» Lichtsignalanlagen die neue digitale Technik zunutze machen und den Verkehrsfluss bedarfsgerecht regeln. Die Ampeln werden in das übergeordnete Verkehrsmanagement integriert. Sie sind Bestandteil des Projekts «Verkehrsmanagement Region Bern Nord». Damit wollen wir gewährleisten, dass der Verkehrsfluss rund um den Raum Wankdorf auch weiterhin funktioniert. Es braucht dazu auch bei den neuen Lichtsignalanlagen auf der Bolligenstrasse Nord in den nächsten Wochen und Monaten noch diverse Feinjustierungen.

Erneuerung Trinkwasserleitung

Gleichzeitig mit der vom Kanton vorgenommenen Strassen-Korrektur hat der Wasserverbund Region Bern entlang der Bolligenstrasse seine Trinkwasserleitung erneuert. Es handelt sich um eine Hauptleitung, die die Trinkwasserversorgung der Stadt Bern sicherstellt. Diese Kombination freut mich ganz besonders. Es zeigt, dass der Kanton nicht einfach drauflos baut ohne links und rechts zu schauen, sondern die Vorhaben mit seinen Partnern koordiniert – in seinem eigenen Interesse, im Interesse der Partner und vor allem aber im Interesse der Öffentlichkeit.

Dank

Eng ins Projekt einbezogen wurden die Standortgemeinden Ostermundigen und Bern, die auch finanziell ihren Beitrag leisteten. Betroffen von der Baustelle und den verschiedenen Umleitungsphasen war aber insbesondere auch die Bevölkerung der Gemeinden Ittigen und Bolligen. Ich möchte den hier anwesenden Gemeindepräsident/innen, Kathrin Zuber von Bolligen und Marco Rupp von Ittigen, an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken, dass Bolligen und Ittigen die Unannehmlichkeiten nicht nur

klaglos erduldet, sondern auch Hand geboten haben für sinnvolle Verkehrsumleitungen während den intensiven Bauphasen. Gleiches gilt selbstverständlich auch für die Stadt Bern und die Projektpartner RBS und BERNMOBIL, deren Fahrpläne und Routen mitunter arg durcheinandergewirbelt wurden.

Ein ganz besonderer Dank geht aber an die Gemeinde Ostermundigen. Gebaut hat der Kanton nämlich hauptsächlich auf Ostermundiger Boden. Auch Ostermundigen hat viel Umleitungsverkehr verkraften müssen, aber es kann jetzt hoffentlich auch davon profitieren, dass der Verkehr auf der korrigierten Bolligenstrasse besser und sicherer fliesst.

Gerne übergebe ich deshalb jetzt das Wort an Thomas Iten, Gemeindepräsident von Ostermundigen.